

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **49 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Steigende Zellwollproduktion. — Die Seide im schweizerisch-italienischen Handelsaustausch. — Frankreich: Aufhebung des Zolles für Rayongarne. — Peru: Zollerhöhungen. — Australien: Einfuhrbeschränkungen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Unerlaubte Preiserhöhung. — Energie-Einschränkung in der Industrie. — Rasch steigende Kunstfasererzeugung. — Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Lyon im Monat Dezember 1941. — Rayon in Großbritannien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Aus der Seiden- und Rayonindustrie. — Aus Indiens Textilwirtschaft. — Italien: Seidenernte 1942. — Praktische Ueberlegungen bei der Ausarbeitung neuer Bindungen. — Der Werkmeister. — I. Schweizer Modewoche Zürich 1942. — Schweizer Mustermesse Basel. — Fachschulen. Spezial-Kurse. — Firmen-Nachrichten. — Spinnereidirektor Joh. Dürst† Dr. jur. Gustav Hürlimann† — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. V. e. S. Z. und A. d. S. Unterricht. Monatszusammenkunft. Voranzeige. Stellenvermittlungsdienst. — V. e. W. v. W.

Steigende Zellwollproduktion

Im Jahre 1920 wurde die erste praktisch brauchbare Zellwolle entwickelt; heute gibt es, den besonderen Verwendungszwecken genauest angepasst, über 200 Zellwolltypen, die als neue Werkstoffe ihre Probe bestanden und sich einen wachsenden Verwendungsbereich gesichert haben. Die dauernde Verbesserung und Kontrolle hat, wie besonders die Verbrauchszunahme in den rohstoffunabhängigen Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien beweist, die Zellwolle zu einem vollwertigen Rohstoff aufrücken lassen. Gegenüber 16 000 kg in 1920 ist die Weltproduktion bis 1940 auf 548 Millionen kg angeschwollen und hat in solch beispiellos dastehendem Rekordanstieg erstmals sogar die Erzeugung von Kunstseide (513 Mill. kg) überflügelt, deren Konkurrentin sie indessen in keiner Weise ist. Während Kunstseide die Naturseide ersetzen sollte, ohne daß deshalb heute jemand ernstlich Rayon als einen Ersatzstoff ansehen würde, kommt der Zellwolle eine ganz andere Aufgabe zu. Verarbeitungstechnisch ist Kunstseide eigentlich an sich schon ein Halbfabrikat, wandert als endloses Garn erzeugt unmittelbar in die Weberei, Strickerei oder Wirkerei. Zellwolle hingegen wird chemisch-technisch in Flockenform als Faser gleich den natürlichen Fasern der Baumwolle oder Wolle, sonach als Rohstoff, gewonnen, um erst nach einem der üblichen Spinnverfahren zu Garn verarbeitet und später als solches wie andere Garne dem jeweiligen Verwendungszweck zugeführt zu werden.

Der Krieg hat dieser Entwicklung ein noch beschleunigtes Tempo gegeben, doch wäre es unrichtig, etwa annehmen zu wollen, daß dies nur für den durch Blockade von den natürlichen Rohstoffquellen abgesperrten europäischen Kontinent gilt. Haben sich doch unter die Hauptproduzenten auch die baumwollübersättigten Vereinigten Staaten, das wollebeherrschende England und das größte Seidenland Japan eingereiht, denen alle Möglichkeiten der Versorgung mit natürlichen Faserstoffen offen stehen bzw. bis zuletzt offen standen. Die Möglichkeit, den Zellwollfasern immer die Eigenschaften zu geben, die der jeweilige Verwendungszweck erfordert, hat sie auf einzelnen Gebieten eben über die Naturfasern hinauswachsen lassen. So sind beispielsweise bedruckte Gewebe aus Zellwolle zweifellos viel farbenschöner als Baumwollgewebe, ganz abgesehen davon, daß es bereits Zellwolltypen gibt mit Spezialeigenschaften, so wasserabstoßende Zellwollen, die jedes nachträgliche Imprägnieren überflüssig machen.

Der zunehmende Mangel an Textilrohstoffen hat indessen den Ausbau der Zellwolleproduktion in Europa nur beschleunigt, wobei die deutsche Kunstfaserindustrie, die größte der Welt, auf Grund ihrer Erfahrungen und ihrer Patente, in planmäßiger Zusammenarbeit mit der Textilindustrie der in den deutschen Wirtschaftsbereich heute eingeschalteten Länder die Initiative übernommen hat. Dabei ist es von Wichtigkeit, daß die deutsche Erzeugung für die vordem fast ausschließlich auf den skandinavischen Fichtenzellstoff aufgebaut gewesene Grundstoffbasis andere Ausgangsgrundlagen entwickelt hat, die in jedem Lande reichlich vorhanden sind, so daß solcherart die Zellwollproduktion einen tatsächlich nationalen Rohstoff hervorbringen kann. So kann die notwendige Zellulose aus Buche, aus Kartoffelkraut, Stroh, Schilf und anderen Pflanzen in technisch einwandfreier Weise gewonnen werden.

Eine solch beachtliche Ausgestaltung der Produktion weisen, von Deutschland und Italien ganz abgesehen, Belgien, Holland und Dänemark auf. In diesen Ländern ist in Zusammenarbeit mit deutschen Interessenten die Zellwolleerzeugung teils in bestehenden, teils in neu errichteten Fabriken auf volle Touren gebracht worden, wobei ein hoher Beimischungszwang für Zellwolle bei der Herstellung von Garnen und Geweben für den Absatz der Produktion sorgt. In Norwegen ist mit einem A.-K. von 10 Millionen Kronen die A. S. Norsk Cellulfabrik in Sarpsborg gegründet worden, an der die deutsche Phrix-Gesellschaft mit einem Viertel beteiligt ist, die 9000 Tonnen Zellwolle im Jahr herstellen wird; da dies den Zellwollbedarf des Landes um das Doppelte übersteigt, soll der Ueberschuß ausgeführt werden. Im ehemaligen Polen ist in Litzmannstadt die Zellgarn A.-G. aufgebaut worden, die Zellwolle auf der Grundlage von Labkasein erzeugt. In Finnland ist ebenfalls ein größeres Werk in Betrieb, ein zweites ist im Bau. Am Balkan sind einige Gründungsprojekte vor der Ausführung. Aber auch die neutralen Länder forcieren den Ausbau der Zellwolleerzeugung. In der Schweiz liefert die Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke täglich bereits 7000 bis 8000 kg Zellwolle, in Heerbrugg-Widnau ist eine weitere Anlage vor der Fertigstellung, die 15 000 bis 20 000 kg im Tag liefern wird, während eine dritte Fabrik von der Feldmühle A.-G., Rorschach, mit 3000 kg täglicher Kapazität erstellt wird. Ueber drei Zellwollefabriken wird in Kürze auch Schweden verfügen,